

*Betrachtungsweisen sensibilisieren die Sinne, wenn sie sich Einzigartiges, das aus dem Leben gegriffen ist, zu eigen machen.*

## Susanna Storch: Urbane Szenen - an der Grenze zwischen privatem und öffentlichem Raum.



*Susanna Storch; Fassade V; 2015, 80 cm x 80 cm, Acryl auf Leinwand © Susanna Storch*

die reine Architektur an sich und teilt uns dadurch mit: Menschenleer. Diese Bilder verleiten spontan zu genauem Hinsehen - und sie reflektieren eine emotionale Ungewissheit auf uns. Was mag gerade da geschehen, genau dort in dieser Wohnung? Was macht diese Person, der ich plötzlich ansichtig werde? Was geschah bereits, und was kommt jetzt? Das alles sind Fragen, die wir dann auch unbewusst bewerten. Ist es moralisch vertretbar oder doch zu offenherzig, wenn sich Menschen halbbeleidet für den Bruchteil eines Augenblicks zeigen? Ethische Prinzipien sind hier nicht zulässig. Denn während man dort zusieht, ist es einem ja bewusst, dass man beobachtet. Es sind gerade persönliche Erfahrungen, mit denen man die darstellenden Bilder von Susanna Storch spontan unterlegen möchte. Es ist ein Faszinosum, das selbst dann, wenn wir es erklären möchten, nichts von seiner Wirkung verliert. Die Künstlerin erläutert dazu: „Meine Arbeiten sind im Genre Figurativer Realismus zu verorten, wobei ich sie nicht als fotorealistisch bezeichnen möchte. Bei der aktuellen Serie „ Fassaden“ liegt der Fokus auf der Darstellung zufällig beobachteter Alltäglichkeit im urbanen Kontext. Sozusagen im Vorübergehen fotografisch eingefangene und dann male-